

# Pflegeplanung

Formulierungen für Altenheim - Ambulaten Pflege - Krankenhaus

Bearbeitet von  
Jörg Kußmaul, Alexander Vater, Manuela Sroka

2., aktualisierte und erweiterte Auflage 2016. Buch. 168 S. Softcover

ISBN 978 3 13 240058 0

Format (B x L): 17 x 24 cm

[Weitere Fachgebiete > Medizin > Pflege > Pflegeforschung, Management](#)

Zu [Leseprobe](#) und [Sachverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Ursprünge und gesetzliche Grundlagen der Pflegeplanung .....</b>	12			
1.1	<b>Ursprünge der Pflegeplanung...</b>	12	1.3	<b>Pflege planen heißt Pflege professionalisieren .....</b>	18
1.1.1	1. Phase.....	12	1.3.1	Was bedeutet „Profession“?.....	19
1.1.2	2. Phase.....	12			
1.1.3	3. Phase.....	12			
1.1.4	4. Phase.....	13			
1.2	<b>Gesetzliche Grundlagen der Pflegeplanung .....</b>	13			
1.2.1	Struktur durch Planung .....	13			
<b>2</b>	<b>So funktioniert der Pflegeprozess .....</b>	22			
2.1	<b>Theorie.....</b>	22	2.5.2	Pflege fokussiert planen.....	35
			2.5.3	Pflege modular planen .....	38
2.2	<b>Anforderungen an Sie als Pflegende .....</b>	22	2.5.4	„Pflegebedürftigkeit“ neu definiert	39
			2.5.5	Pflegekomplexmaßnahmen-Scores (PKMS) für die hochaufwendige Pflege .....	
2.3	<b>Ziele des Pflegeprozesses.....</b>	23			
2.4	<b>Schritte des Pflegeprozesses....</b>	24	2.6	<b>Kritische Aspekte der Pflegeplanung .....</b>	44
2.4.1	6-Phasen-Modell.....	24			
2.5	<b>Innovationen und neue Entwicklungen in der Pflegeplanung ....</b>	34	2.6.1	Nahziele versus Fernziele.....	44
			2.6.2	Aktivierende Pflege planen .....	46
			2.6.3	Von der Theorie in die Praxis: Pflege praxisnah planen.....	47
2.5.1	MARIA – Vereinfachung und Entbürokratisierung der Pflegedokumentation .....	35			
<b>3</b>	<b>Formulierungshilfen für die stationäre, ambulante und klinische Pflege.....</b>	50			
3.1	<b>EDV-gestützte Formulierungs-hilfen .....</b>	50	3.2	<b>Jede Pflegeplanung ist individuell .....</b>	50

<b>4</b>	<b>Nationale Expertenstandards in der Pflegeplanung umsetzen</b> .....	92			
<b>4.1</b>	<b>Grundlagen</b> .....	92	<b>4.2</b>	<b>Pflege mithilfe nationaler Expertenstandards planen</b> .....	98
4.1.1	Entwicklung nationaler Expertenstandards .....	92	4.2.1	Ziele und Anforderungen .....	98
4.1.2	Themen nationaler Expertenstandards .....	94	<b>4.3</b>	<b>Gefährdungspotenziale in die Pflegeplanung integrieren</b> .....	105
4.1.3	Anforderungen und rechtliche Bedeutung .....	94	4.3.1	Gefährdungspotenziale aus den Expertenstandards .....	105
4.1.4	Aufbau und Konzeption .....	95	4.3.2	Weitere hilfreiche Gefährdungspotenziale .....	105
4.1.5	Nationale Expertenstandards im Pflegeprozess .....	96	4.3.3	Bearbeitung im Pflegeprozess .....	106
			4.3.4	Empfehlung .....	106
<b>5</b>	<b>So gelingt die Pflegeplanung</b> .....	109			
<b>5.1</b>	<b>Grundlagen für eine fachlich korrekte Pflegeplanung</b> .....	109	5.3.3	ABEDL Vitale Funktionen aufrechterhalten können .....	127
5.1.1	Auf die Einstellung kommt es an ..	109	5.3.4	ABEDL Sich pflegen können .....	129
5.1.2	Pflegeplanung ist ein Eckpfeiler der Pflege .....	109	5.3.5	ABEDL Essen und trinken können ..	130
5.1.3	Pflegeplanung ist Teil der Ablauforganisation .....	110	5.3.6	ABEDL Ausscheiden können .....	132
5.1.4	Pflegeplanung – Ausgangspunkt, Orientierungspunkt und Leistungsnachweis .....	110	5.3.7	ABEDL Sich kleiden können .....	134
5.1.5	Grundlagen pflegeprozessorientierter Dokumentation .....	110	5.3.8	ABEDL Ruhen, schlafen und sich entspannen können .....	135
5.1.5	Grundlagen pflegeprozessorientierter Dokumentation .....	110	5.3.9	ABEDL Sich beschäftigen lernen und sich entwickeln können .....	137
5.1.5	Grundlagen pflegeprozessorientierter Dokumentation .....	110	5.3.10	ABEDL Sich als Frau oder Mann fühlen und verhalten können .....	138
5.1.5	Grundlagen pflegeprozessorientierter Dokumentation .....	110	5.3.11	ABEDL Für eine sichere und fördernde Umgebung sorgen können ..	139
5.1.5	Grundlagen pflegeprozessorientierter Dokumentation .....	110	5.3.12	ABEDL Soziale Beziehungen und Bereiche sichern und gestalten können .....	141
<b>5.2</b>	<b>Schritt für Schritt zur Pflegeplanung</b> .....	111	<b>5.4</b>	<b>Pflegeplanung richtig evaluieren – ein Beispiel</b> .....	142
5.2.1	Informationen sammeln und Pflegeanamnese erstellen .....	111	5.4.1	Evaluation der Pflegeplanung am Beispiel eines Sturzereignisses .....	142
5.2.2	Pflegeempfänger und Angehörige mit einbeziehen .....	115	<b>5.5</b>	<b>Prozessorientiertes Planen in der Pflege – ein Ausblick</b> .....	145
5.2.3	Ziele und Maßnahmen planen .....	115	5.5.1	Pflegeprozessorientiertes Planen im Umbruch .....	146
5.2.4	Maßnahmen durchführen .....	116	5.5.2	Experten gesucht .....	146
5.2.5	Den Pflegeprozess evaluieren .....	119			
<b>5.3</b>	<b>Korrekte und unkorrekte Pflegeplanungen – eine fachliche Gegenüberstellung</b> .....	122			
5.3.1	ABEDL Kommunizieren können .....	122			
5.3.2	ABEDL Sich bewegen können .....	125			

---

<b>6</b>	<b>Pflegediagnosen</b>	148
6.1	Pflegediagnosen verstehen	148
6.2	Arten und Aufbau von Pflegediagnosen	149
6.3	So werden Pflegediagnosen erstellt	157
6.3.1	Pflegerische Kompetenz ist wichtig	158
6.3.2	Fortbilden und Lücken in der Pflegedokumentation schließen	159
6.3.3	Abgrenzung von medizinischen Diagnosen zu Pflegediagnosen	159
6.4	Fallbeispiele	160
6.4.1	Stationäre Pflege	160
6.4.2	Ambulante Pflege	160
6.4.3	Pflegediagnose 1	160
6.4.4	Klinische Pflege	161
6.4.5	Pflegediagnose 1	161
<b>Anhang</b>		163
Literaturverzeichnis		163
Bildnachweis		164
<b>Sachverzeichnis</b>		165